

Bulletstorm: Full Clip Edition

ZUM VOLLPREIS AUFGEWÄRMT

Genre: **Action** Publisher: **Gearbox Publishing** Entwickler: **People Can Fly** Termin: **7.4.2017** Sprache: **Deutsch, Englisch**
 USK: **ab 18 Jahren** Spieldauer: **10 Stunden** Preis: **46 Euro** DRM: **ja (Steam, Denuvo Antitamper)**

Auf DVD: Test-Video

Die Bulletstorm Full Clip Edition entpuppt sich als genauso spaßig wie das Original. Aber ist das fast 50 Euro wert?

Von Sascha Penzhorn

2011 erschien ein richtig guter Shooter, voller Nonstop-Action und Belohnungen für kreative Kills. Bulletstorm war sein Name. Das Spiel wurde zwar nie zum Blockbuster, dafür gab es den Shooter für erschwingliche 20 Euro im Steam Store. Im Februar 2017 verschwand das Spiel aus Valves virtuellem Laden. Jetzt ist es als aufgebohrte Full Clip Edition zurück, kostet 46 Öcken und bietet Duke Nukem als spielbare Hauptfigur an – gegen weitere fünf Euro Aufpreis. Ja, Bulletstorm ist auch heute noch super. Mit einem Triple-A-Kaufpreis lockt Gearbox aber nicht sehr viele neue Fans an. Dabei würden wir uns so über eine Fortsetzung freuen!

Wunderschöner Trash

Feinde mit der Energiepeitsche in einen Kakus zerren und darin aufspießen. Oder sie durch die Luft wirbeln und ganz locker in die Rotorblätter eines Helikopters kicken. Einen fahrbaren Hotdog-Stand in die Menge treten, zur Explosion bringen und dabei zusehen, wie die Bösewichte im warmen Wurstregen vergehen. Wer seine Gegner nicht einfach nur über den Haufen ballert, sondern sie möglichst kreativ beseitigt, kassiert zur Belohnung mehr Spielwährung, um damit Munition und Waffenupgrades zu kaufen. Das ist Bulletstorm.

Zudem gibt es eine spektakuläre Verfolgungsjagd mit einem gigantischen Todesrad, ein paar spaßige Geschütz-Sequenzen und Kämpfe gegen größere und kleinere Bosse, in denen man auch mal Schwachpunkte attackiert und ein wenig taktischer vorgeht. Obendrauf gibt es eine für Shooter

überraschend gute Rachegeschichte, die leider recht abrupt endet und eine Fortsetzung andeutet, die bis heute nicht veröffentlicht wurde. Außerdem hat es hier reichlich derben Humor und dreckige Sprüche, die uns am besten in der hervorragenden englischen Vertonung gefallen. Friedliebende Zeitgenossen, die mit Fäkalsprache, Blut und Verstümmelungen nichts anfangen können, dürfen das Spiel über das Optionsmenü entschärfen.

Eine Handvoll Extras

Wer die Full Clip Edition am PC spielt, bekommt Auflösungen bis 4K und eine Bildrate von bis zu 240 fps. Zudem gibt's besseres Post Processing, bessere Soundqualität und laut offizieller Webseite wurden auch ein paar Texturen aufgemotzt und da und dort einige Polygone hinzugefügt. Das Spiel ist okay gealtert und auf keinen Fall hässlich,



Diesem Herrn haben wir in die Weichteile geschossen. Wenn wir ihn jetzt noch enthaupten, kassieren wir Bonuspunkte.



Duke Nukems Präsenz in der Story ergibt keinen Sinn und wird von den anderen Charakteren ignoriert.



Mit der Energiepeitsche werden Feinde auf große Entfernung geschnappt und durch die Luft gewirbelt.



Die ungeschnittene Fassung des Originalspiels von 2011 ist seit Februar 2017 nicht mehr indiziert.



Die Full Clip Edition ist unzensuriert, der Grad der Gewaltdarstellung lässt sich auf Wunsch aber reduzieren.

doch die ultimative Grafikbombe sollte man mit dem Remake nicht erwarten. Wir freuen uns natürlich trotzdem über schnelle, flüssige Bildraten und Unterstützung für höhere Auflösungen, aber mit aktuellen Shootern wie Doom oder Battlefield 1 kann das aufgeblähte Bulletstorm nicht mithalten. Neben verbesserter Grafik gibt's einen neuen Spielmodus zum Freischalten, in dem man von Anfang an vollen Zugriff auf sämtliche Waffen und Skillshots hat. Zudem sind die Karten aus den früheren Echo- und Anarchy-DLCs mit dabei. Im Echo-Modus spielt man Karten aus der Solokampagne und verewigt Namen und Scores auf einer Onlinerangliste. Anarchy ist ein einfacher Horde-Modus für vier Spieler, in dem man

möglichst viele Skillshots landen muss. Klingt toll, in der von uns getesteten PC-Fassung kam aber nie eine Onlinesitzung zustande. Die Full Clip Edition kommt derzeit auf keine 300 Spieler zur Prime Time. Jemanden mit geeigneter Verbindung zu finden, der auch gerade Multiplayer spielen will, gestaltet sich so schwierig.

Aufgesetzter Duke

Wer fünf Euro extra springen lässt, kann anstelle von Hauptfigur Grayson Hunt auch als Duke Nukem an den Start gehen. Klingt für Fans sicherlich super, ist aber lieblos umgesetzt. So wird zwar das Spielermodell ausgetauscht, doch die Charaktere in der Story reagieren überhaupt nicht auf den DLC und sprechen den Duke weiterhin als Grayson an. Duke Nukem wundert sich dann mit der englischen Stimme von John St. John, weshalb ihn niemand erkennt und was er hier eigentlich macht. Die meiste Zeit über sind seine Dialogzeilen mit denen von Grayson identisch. In Zwischensequenzen fällt zudem auf, dass zwar alle Charaktere um den Duke herum lippensynchron sprechen, Duke Nukem selbst öffnet und schließt aber nur vollkommen zufällig den Mund oder wird auch mal zum Bauchredner. So lohnt sich der DLC wirklich nur für absolute Fans des Charakters. Deutsche Sprachausgabe fehlt im Duke-Modus übrigens, dafür gibt's deutsche Untertitel zum Mitlesen.

Bulletstorm ist ein toller Trash-Shooter. Doch bei aller Liebe zu diesem Action-Spektakel: Fast 50 Euro für ein sechs Jahre altes Spiel sind reichlich viel Geld, Remaster hin oder her. Das reißen auch ein paar Multiplayermaps nicht raus, die in der PC-Fassung jetzt schon niemand mehr spielt. Oder man kann auf Solokarten gegen fremde

Menschen in einer Onlinerangliste antreten. Die Kampagne ist mit oder ohne Duke super, aber nach etwa zehn Stunden vorbei. Das ist nicht sehr viel Spiel fürs Geld. ★

BULLETSTORM

SYSTEMANFORDERUNGEN

MINIMUM

Core i3-4150 / Athlon II X4 559
Geforce GTX 650 / Radeon R7 250
4 GB RAM, 15 GB Festplatte

EMPFOHLEN

Intel Core i5-760 / Athlon II X4 645
Geforce GTX 750 Ti / Radeon HD 7770
8 GB RAM, 15 GB Festplatte

PRÄSENTATION



- tolle, abwechslungsreiche Level
- grandioser Soundtrack
- hervorragende Sprecher
- Duke-Nukem-DLC technisch lieblos
- angestaubte Grafik trotz Remaster

SPIELDESIGN



- Skillshot-System rockt
- spannende, abwechslungsreiche Level
- herrlich übertriebene Kills
- durchgehend rasanter Spielfluss
- komplett linearer Spielverlauf

BALANCE



- vier Schwierigkeitsgrade
- alle Waffen Spaßig und mächtig
- gute Schwierigkeitskurve
- kein freies Speichern
- viele Quicktime-Events

ATMOSPHÄRE / STORY



- cooles, düsteres Setting
- derber Humor und dreckige Sprüche
- spannende Rache-Story
- Cliffhanger-Ende

UMFANG



- umfangreiche Storykampagne
- Full Clip Mode zum Freispielern
- Solo-Challenges und Multiplayerkarten
- bietet für den Kaufpreis zu wenig

FAZIT

Actionreicher Shooter aus dem Jahre 2011, mit verbesserter Grafik und ein paar neuen Features.



Sascha Penzhorn
@GameStar_de

Dass die Ur-Fassung seinerzeit keine 80er-Wertung von uns bekam, lag in erster Linie an der starken Zensur in der deutschen Fassung. Inzwischen ist das Teil vom Index, die Full Clip Edition ist maximal blutig und macht einfach tierisch Laune. Wer Bulletstorm bisher verpasst hat, bekommt mit dem Remake die Gelegenheit, das Spiel in seiner bisher besten Version zu zocken. Zumindest, wenn man mal eben so knapp 50 Euro für ein Spiel von 2011 verballern kann. Das ist echt arg teuer, zumal sich das Teil anno dazumal schon nicht verkauft hat. Schade eigentlich! Ich hätte dem Spiel echt eine zweite Chance und eine mögliche Fortsetzung gegönnt. Ob das so hinhaut?